

Ein Soundarchiv für die Stadt

Museum für Industriekultur startet mit Projekt „Mitschnitt Delmenhorst – Tonspuren einer Stadt“



Maïke Tönjes (l.) und Anne Angenendt werden das Projekt „Mitschnitt Delmenhorst“ bis zum Juni 2020 leiten und erhoffen sich, dass die Delmenhorster Bürgerinnen und Bürger aktiv daran mitwirken werden.

FOTO: INGO MÖLLERS

VON NIKLAS JOHANNSON

Delmenhorst. Geräusche gehören zum Stadtleben wie der Wasserturm zu Delmenhorst. Das Brummen von Motoren im Straßenverkehr, eine Fahrradklingel, das Gemurmel und hektische Treiben auf dem Wochenmarkt. Jede Stadt wird von ihren Bewohnern vertont, die mit Fahrzeugen, Arbeitsmaschinen und Stimmen den Klang der Stadt prägen. Dabei verändert sich der Sound stetig durch den gesellschaftlichen Wandel. Dieser Sound wird, wenn er nicht aufgenommen und gespeichert wird, zu nicht rekonstruierbarer Stadtgeschichte. Um den Klang als immaterielles Kulturgut zu bewahren, hat das Nordwestdeutsche Museum für Industriekultur nun das Projekt „Mitschnitt Delmenhorst – Tonspuren einer Stadt. Immaterielles Kulturgut sammeln, bearbeiten und ausstellen“ ins Leben gerufen. In den kommenden Jahren soll so ein Soundarchiv für die Stadt entstehen, das den typischen Klang von Delmenhorst bewahren soll.

Gefördert wird das Projekt mit 149 500 Euro vom Fonds Stadtgefährten der Kulturstiftung des Bundes. Das Museum freute sich ebenso wie Vertreter der Stadt und Kooperationspart-

ner über die erhaltene Förderung durch den Fonds, der Vorhaben an Stadtmuseen mit bis zu 150 000 Euro fördert, die mit neuen Partnern in die Stadt hineinwirken. Um das anstehende Projekt groß aufzuziehen, können die beiden Projektleiterinnen Maïke Tönjes und Anne Angenendt dabei auf die Unterstützung dreier Kooperationspartner – dem Deutschen Roten Kreuz, dem Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen und der AAA (Autonomes Architektur Atelier) – setzen.

Subjektive Wahrnehmung

Nachdem die Förderung nun steht, soll das Projekt auch direkt losgehen. „Genau jetzt starten wir durch“, freute sich Angenendt. Mitte November werden sich die beiden Frauen in der Stadt sichtbar machen und mit ihrer Aufnahmebox festhalten, wie sich der Sound der Stadt verändert, der stets subjektiv wahrgenommen wird. „Was für die einen ein Ohrensmeichler ist, wird von anderen als Lärm definiert“, betonte Angenendt und setzte an, dass die ruhige Wohngegend nicht unbedingt für jeden erschwinglich sei, während andere den täglichen Lärm genießen. „Unser Ziel ist es, den Interessierten die Atmosphäre aus den verschiedenen Stadttei-

len von Delmenhorst näher zu bringen“, erklärte Angenendt, die das Projekt zusammen mit Tönjes bis Mitte Juni 2020 leiten wird und die Ergebnisse zum Ende schließlich im Rahmen einer großen Ausstellung präsentieren wird.

Doch was haben die beiden Projektleiterinnen eigentlich genau vor? „Wir werden in drei Phasen die Klänge der Stadt Delmenhorst sammeln, bearbeiten und schließlich ausstellen“, erklärte Angenendt. In der ersten Phase, der sogenannten „Rec-Phase“, werden mithilfe einer künstlerischen Field-Recording-Station in Delmenhorst Geräusche gesammelt. Dabei soll vor allem der Raumklang, aber auch durch Interviews Statements der Menschen aufgenommen werden. „Wir wollen wissen, wie sie beispielsweise die Geräuschkulisse an einer Baustelle empfinden“, sagte Angenendt. Dadurch soll dann ein Audio-Archiv entstehen, dessen Tondateien auch für zukünftige Medienprojekte nutzbar sind.

Darauf folgt die „Play-Phase“, in der Mitglieder von verschiedenen Vereinen und Verbänden in zwölf Workshops, die im April nächsten Jahres beginnen sollen, mit den gesammelten Sounds arbeiten. Dabei wird ein Ladenleerstand in der Innenstadt temporär als

Soundwerkstatt und Projektbüro eingerichtet. Das entsprechende Workshop- und Veranstaltungsprogramm wird ab Anfang 2019 veröffentlicht und ist dann unter anderem auf der Projekthomepage unter www.mitschnitt-delmenhorst.de einsehbar.

In der abschließenden „Forward-Phase“ entsteht schließlich mit Beteiligung von Soundkünstlerinnen und Soundkünstlern sowie der Stadtgesellschaft eine Ausstellung zur Klanglandschaft der Stadt Delmenhorst. Diese wird zunächst als mobile Ausstellung entworfen und im Frühjahr 2020 durch die Stadtteile wandern.

Alle können mitmachen

Für das Projekt wollen die beiden Verantwortlichen auch alle Delmenhorster Bürger mit einbeziehen. „Sie sollen uns unbedingt E-Mails schreiben, in denen sie uns mitteilen, welche spannende Orte der Stadt wir unbedingt entdecken müssen, um zu erfahren, wie es dort klingt“, erklärte Tönjes. Die Ideen können die Bürger dann an maike.toenjes@mitschnitt-delmenhorst.de und anne.angenendt@mitschnitt-delmenhorst.de schicken. Man darf gespannt sein, welchen Sound Delmenhorst zu bieten hat.